



burgo
menta 04

IN DER BURG ZU HAGEN

29.6. - 19.10.25

LIEBE FREUNDE DER KUNST,

Zeitgenössischer Kunst Raum zu geben, verbirgt sich hinter der Ausstellungsreihe **burgomenta**, bei der Künstlerinnen und Künstler sehr unterschiedlicher Genres aufeinandertreffen.

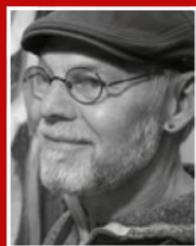
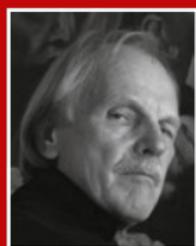
Die Textilkünstlerin **Angelika Achinger** erzählt in filigranen Stickerarbeiten Geschichten aus phantastischen Welten, während **Ute Wennrich** mit zarter Glasperlenkunst von farbiger Leuchtkraft und überraschenden Papierinstallationen begeistert.

Brigitte Gläsel setzt den Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeiten auf Linien und Räume, die sich in ihrer Malerei, ihren Papierarbeiten und Bildobjekten wiederfinden.

Gerhard Silber hat sich der großformatigen realistischen Malerei verschrieben, der vorwiegend sozialkritische Gegebenheiten zugrunde liegen, in die Menschengruppen hineingeraten sind. Sein Fokus liegt auf Schwarz-Weiß-Tönen.

Der Belgier **Olivier Lamboray** hingegen verzaubert den Betrachter mit surrealistischer Malerei, deren intensive Farbigkeit besticht und zum Träumen anregt.

Reiner Madena überrascht mit spannungsgeladenen Skulpturen aus verschiedenartigen Hölzern, deren Thematik das Menschliche und eine innere Haltung, aber auch das Imaginäre einer Maske verkörpern.





Ein Feuerwerk der Farben und der Fantasie entfaltet sich bei der Betrachtung der »Zwischenwelten« von Angelika Achinger. Filigran gestickte Tiere, Menschen und Pflanzen verschlingen und bekämpfen sich, scheinen organisch auseinander herauszuwachsen. Schicksalhaft miteinander verbunden. Freundliche, schelmische, geheimnisvolle und bedrohliche Gesichter stapeln sich übereinander. Viele dieser Figuren haben große, prächtige Schwinge und Flügel – sie sind sicher wichtig für den Flug zwischen den Welten.

Die Dreidimensionalität der Stickerei gibt ihnen etwas sehr Lebendiges, man muss sie wirklich im Original betrachten. Das gilt auch für den Hintergrund, mit dem die Figuren fest verbunden sind. Es sind ganz besondere Stoffe aus der großen Sammlung gebrauchter Textilien, die Frau Achinger in drei großen Schränken wie einen Schatz hütet. Ihr Vorleben darf und soll man ihnen ansehen – ein alter Samtvorhang aus dem Elternhaus, Pelze aus der Kürschnerei der Urgroßeltern. Sie sind mehr als Hintergrund – sie bilden die Bühne für Angelika Achingers Figurenreigen. (Text Auszug)

*Kerstin Schumann, Museumsleiterin Tuchmacher Museum
Bramsche*

ANGELIKA ACHINGER

BRIGITTE GLÄSEL

brigitte-glaesel.de

Bevor Linien und Räume in meiner künstlerischen Arbeit eine größere Aufmerksamkeit bekommen haben, beschäftigte ich mich mit Spuren, die Menschen hinterlassen haben. Dabei geht es mir um die Wiedergabe von Emotionen, Erlebnissen sowie Verletzungen und Narben. In der Vergangenheit sind so einzelne Werkgruppen, sehr expressiv gemalt oder gedruckt, entstanden.

Meine aktuellen Arbeiten beschreiben Lebenszusammenhänge, Änderungen, Neuorientierung und Neugier auf Neues. Gerne lasse ich mich durch Arbeitsaufenthalte in Venedig, Florenz und anderen Orten inspirieren. Ich erlebe das als Bereicherung. Meine Arbeiten entstehen prozesshaft, zu bestimmten Themen oder weil eine Idee weiterverfolgt werden will. Die künstlerische Umsetzung findet durch den Einsatz verschiedener Materialien statt.

Neben dem Druck entstehen Collagen, Zeichnungen und abstrakt gemalte Bilder. Durch Linien entstehen neue Räume, in diesen Räumen sind neue Möglichkeiten, die mir weiterhelfen, den Weg neu zu interpretieren. Ich bin neugierig auf das, was kommt.





Olivier Lamboray ist ein preisgekrönter belgischer surrealistischer Maler, der seit über 30 Jahren mit seinen traumhaften Bildern internationale Anerkennung findet.

Seine Werke entführen in Welten voller Poesie und Magie – Orte, an denen Realität und Fantasie miteinander verschmelzen. Schwebeelemente, durchsichtige Mauern und Uhren als Zeitportale gehören zu seiner Bildsprache.

Lamboray lebte viele Jahre an entlegenen Orten – im Himalaya, auf Inseln des Andamanischen Meers. Diese Rückzüge inspirierten ihn, nach dem Sinn des Lebens zu suchen und das Unsichtbare sichtbar zu machen.

Seine Kunst ist ein Spiegel innerer Reisen – sie lädt den Betrachter dazu ein, tiefer zu schauen, Erinnerungen zu wecken und sich von der Kraft der Liebe berühren zu lassen.

Für Olivier ist Malerei pure Freiheit: der Moment, in dem ein Gedanke Form annimmt und ein Traum auf der Leinwand lebendig wird. Seine Bilder sind eine Einladung, das Unsichtbare zu fühlen – und das Ewige zu erkennen.

OLIVIER LAMBORAY

olamboray.com

REINER MADENA

reiner-madena.blogspot.com

Ich versuche, in meinen Skulpturen das Menschliche in der heutigen Zeit durch Gestik, als Ausdruck einer charakteristischen inneren Haltung, darzustellen. Gerade in der Serie »How are you today, folks?« habe ich mich auf die Suche nach dem Emotionalen im Menschen, ausgelöst durch Glück, Trauer oder Angst, begeben.

In »Sein oder Schein (Kopfgeburten)« geht es mir um die Wahrheitsfindung. Wer bin ich? Was verbirgt sich hinter meinem Antlitz? Was entspricht der Wahrheit und was ist »Fake« – unwahr?

Masken sind seit Urzeiten Sinnbild der Verwandlung und haben schon immer in allen Kulturen eine Rolle gespielt. Die auf das Gesicht gesetzte Maske wird gemeinhin als vorgetäushtes Antlitz, hinter dem sich das wahre Gesicht verbirgt, gesehen. Aber kann nicht auch das eigene Gesicht als Maske getragen werden? Was zeigen wir, was verstecken wir? Ich habe hier nur das menschliche Profil mit und ohne Maske wiedergegeben. Aber vielleicht kommt Mensch beim Betrachten der Köpfe der Wahrheit ein wenig näher.





Die figurativen Darstellungen von Prof. Gerhard Silber sind Genrebilder des kollektiven Staunens. Sie zeigen meist kleine Gruppen von Menschen, die auf ein historisch oder individuell herausragendes Ereignis wie den Start einer Rakete, die Explosion eines Atombombentests oder den Auftritt einer berühmten Persönlichkeit reagieren. Das Geschehen selbst findet außerhalb des Bildraumes statt und kann vom Betrachter nur vermutet werden.

Kontrastreich, oft in Schwarz-Weiß gehalten und mit strenger Fokussierung auf die Personen, überhöhen die ausdrucksstarken Darstellungen die Szene, verdeutlichen auf brillante Weise die Spannung zwischen Schrecken und Begeisterung und glorifizieren das ängstliche Staunen als unvergessliches Ereignis. Damit wird die spontane Verbrüderung von Massen angesichts äußerer Ereignisse kritisch hinterfragt – eine menschliche Eigenschaft, die Nähe und Solidarität innerhalb der Gruppe, aber auch Ausgrenzung und dumpfe Begeisterung für die eigene Hysterie gegenüber der Außenwelt erzeugen kann – heute aktueller denn je.

Dr. Felix Brosius, artnow Gallery Berlin

GERHARD SILBER

art-silber.de

UTE WENNRICH

ute-wennrich.de

Von der Farbigkeit und der Leuchtkraft des Glases angezogen, beschäftigt sich Ute Wennrich seit einiger Zeit mit diesem Material. Genauer, die Faszination, die in der winzigen Ausformung von Glaskügelchen – Rocailles – für die Künstlerin steckt, wird zur Herausforderung, daraus Objekte zu gestalten.

Aus diesen Glaskügelchen, auf Draht aufgezogen, entstehen Objekte, die im Raum schweben, auf dem Boden kriechen oder sich in der Strömung wiegen. Es sind »Geschöpfe«, die gleich eigenartiger Wesen der Tiefsee entsprungen scheinen und die aus schwarzen Wassern plötzlich in Licht getaucht mit einer Farbigkeit aufblitzen, die bezaubert. Zugleich strahlen diese Objekte eine Transparenz aus, die durch die äußere Form hindurch das Innere der Dinge für die Sinne wahrnehmbar macht. Trotz der organisch anmutenden Gebilde bleiben diese Drahtskulpturen abstrakt und bringen die Transformation von natürlicher Gestalt zur künstlerischen Umdeutung der Dinge zum Ausdruck.



AUSSTELLUNGSTIPP

burg-zu-hagen.de

UNBEHAGEN IM BREMISCHEN

2. November 2025 bis 22. Februar 2026

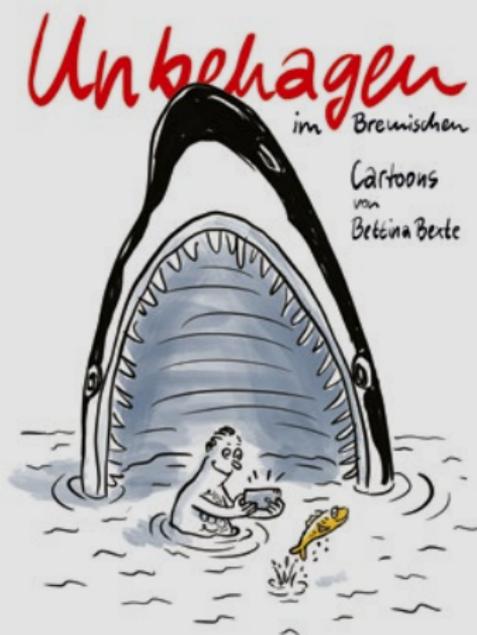
Die Cartoonistin **BETTINA BEXTE** ist aufgewachsen in Hamburg und hat in Bremen an der Hochschule für Künste Illustration und Trickfilm studiert. Ihre Arbeiten erschienen unter anderem im Stern, taz, Süddeutsche Zeitung, Weser Kurier und bei Spiegel-online. Sie hat im Carlsen Verlag Bücher veröffentlicht und ist an Cartoonsamplern im Lappan-Verlag beteiligt. Mehrfach wurde sie mit dem Deutschen Karikaturenpreis ausgezeichnet.

Anregungen bekommt Bettina Bexte für gewöhnlich in den Cafés, in die es sie zum Arbeiten zieht. Gespräche am Nachbartisch oder Passanten wecken bei ihr allerlei Ideen. Dann zeichnet sie so lange, bis ein brauchbarer Cartoon entstanden ist.

In ihren Cartoons prangert sie sowohl gesellschaftliche Missstände an, gleichzeitig spiegelt sie den ganz normalen Wahnsinn unseres Alltags. Bexte mag Menschen. Das hört, wer mit ihr spricht, das sieht, wer ihre Zeichnungen betrachtet. Nie sind die hämisch, nie leben sie davon, auf die vermeintliche Dummheit anderer zu verweisen.

»Schadenfreude finde ich kein bisschen lustig«, sagt sie. »Zeigefinger-Cartoons« nennt sie Karikaturen, die Witze auf Kosten anderer reißen. »Seltsame Angewohnheiten rühren mich«, sagt Bexte. Sie mag es, Marotten auf Papier zu bannen, Alltagsszenen einzufangen, die immer auch ihr selbst hätten passieren können. Das Potpourri deutscher Schrulligkeit ist ab dem 2. November 2025 in der Ausstellung »Unbehagen im Bremischen« zu sehen.

► **Kosten: 3,00 € (Burgeintritt)**





Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag geschlossen

Mittwoch, Donnerstag und Freitag
von 9:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
von 13:00 bis 17:00 Uhr

24. bis 26.12., 31.12.2025 und 1.1.2026
bleibt die Burg geschlossen
(Änderungen vorbehalten)



Kultur- und Heimatverein Burg zu Hagen im Bremischen e.V.

Burgallee 1 · 27628 Hagen im Bremischen
Telefon 04746 6043

www.burg-zu-hagen.de

info@burg-zu-hagen.de

www.facebook.com/burg.zu.hagen/

www.instagram.com/burgzuhagen/